

Verfeilen nennt man es, wenn ein Gegenstand in einem anderen dadurch befestiget wird, daß man ihn in eine Oeffnung desselben einsetzt und den Raum, welcher sich dann noch vorfindet, durch daneben eingeschlagene Keile ausfüllt.

Am häufigsten werden Zapfen in dem Zapfenloche verkeilt. Zu dem Ende reicht der Zapfen durch das Holzstück, in welches er eingesetzt wird, hindurch. Nach dieser Rehrseite hin erweitert sich das Zapfenloch, so daß der Zapfen, in welchen man einen Keil hineinschlägt, sich verbreitern, das Loch ausfüllen, und in diesem die Gestalt annehmen kann, als sei er mit einem Schwalbenschwanz eingesetzt.

So vortheilhaft dieses Verfeilen auch ist, so darf es doch nicht da angewendet werden, wo das Holz, in welchem sich das Zapfenloch befindet, eine solche Lage hat, daß letzteres nach oben gerichtet ist, denn es würde alsdann der Zapfen selbst an seinem Hirnende vom Regen getroffen werden und leicht verfaulen.

Verkitten nennt man es, wenn Vertiefungen mit Kitt ausgefüllt werden. So werden z. B. die Vertiefungen auf der Oberfläche der Sandsteine mit Kitt angefüllt, ferner Holzarbeiten an den Stellen, wo Nägel versenkt wurden, oder wo ein Riß im Holze gedichtet werden soll. Dies geschieht vornehmlich bei solchen Gegenständen, die hernach noch einen Delanstrich erhalten, und ist es hier vortheilhaft, das Verkitten erst dann vorzunehmen, wenn derselbe bereits grundirt ist, weil sich alsdann der Kitt mit dem Del der Farbe verbindet und fester wird.

Vornehmlich findet aber das Verkitten beim Einsetzen der Scheiben in einen Kittfalz oder beim Verglasen eines Sprossenfensters statt. Auch hier ist es aus den eben angeführten Gründen gut, wenn das Verkitten erst, nachdem die Fensterflügel grundirt sind, vorgenommen wird.

Auch muß man, um Fenster zu conserviren, häufig untersuchen, ob der Kitt noch vollständig erhalten, und, wo dies nicht mehr der Fall ist, denselben erneuern.

Verklammern. Gegenstände mit Klammern an einander befestigen. So werden z. B. bei Steinmeharbeiten die neben einander liegenden Steine durch Klammern an einander gehalten oder verklammert. Diese Art der Befestigung erheischt die größte Vorsicht, weil die Klammern, die man in der Regel aus Eisen fertigt, sehr bald durch den Rost ihr Volumen vergrößern und alsdann die Steine, in die sie eingesetzt sind, sprengen.

Diesem Uebelstande kann man zwar dadurch begegnen, daß man zum Verklammern Kupfer wählt, welches nicht so leicht vom Roste angegriffen wird. Es ist dieses Material aber wohl achtmal so theuer als das Eisen, und kommt daher zu diesem Zwecke nur wenig zur Anwendung. Daher sucht man das Verklammern theils im Innern zu bewirken oder gänzlich zu umgehen, indem man einzelne Steine als Binder, die hinlänglich tief in der Mauer einliegen, construirt und zwischen diese mittelst Schwalbenschwanz die nicht durch Vermauerung gesicherten Steine einsetzt.

Verkleiden nennt man es, wenn die Außenfläche eines Gegenstandes mit einem andern Materiale, als dasjenige, woraus er selbst besteht, versehen und dadurch bedeckt wird. Der Ausdruck ist üblicher als der des Bekleidens (s. d. A.).

Verkleidung oder **Bekleidung.** Die in dem vorigen Artikel angegebene Bedeckung irgend eines Gegenstandes. Vornehmlich wird aber die Einfassung um eine Thür, wodurch nicht allein die Zarge, sondern auch die Fuge, welche sich zwischen Futter und Zarge bildet, versteckt wird, eine Verkleidung oder Bekleidung (s. d. A.) genannt.

Verkohlen. Das Anbrennen der in die Erde zu grabenden Stiele, um sie durch dieses Mittel gegen Fäulniß zu sichern. Vergl. Anflammen.

Verkröpfen. Einen Gegenstand mit einem Kropf (s. d. A.) versehen.

Verkuppeln oder **Verkoppeln.** Gegenstände mit einer Kuppel oder Koppel verbinden. So werden in einer Orgel (s. d. A.) die verschiedenen Manuale und diese mit dem Pedal verkuppelt.

Aber auch das Vereinen zweier neben einander stehender gleicher Gegenstände zu einem Ganzen nennt man verkuppeln. Vergl. hiermit gekuppelte Fenster und Säulen.

Verlahmen für lahm (s. d. A.) werden. Die Feder im Schlosse ist verlahmt, heißt: sie hat ihre Spannkraft verloren.

Verlaufen wird es genannt, wenn man zwei Flächen oder zwei Linien von verschiedener Richtung, ohne daß sie einen Winkel bilden, allmählig in einander übergehen läßt.

Verledern nennt man es, wenn man die Ventile an ihrer Peripherie mit Leder umgiebt, damit sie fest an die Seitewände der Oeffnung oder der Röhre, in der sie sich befinden, anschließen.

Verlegen. Zimmerarbeiten an den Ort ihrer Bestimmung in die gehörige Lage bringen. So wird ein Fußboden, eine Balkenlage verlegt.